

Dem Andenken meines Cäsar,

verendet auf den Feldern von Château Thierry in
Frankreich, am 8. April 1871.

Anhänglichkeit und Treue? —

Wenn unter Menschen nicht — ich sag's euch wahrlich,
Sie war bei Diesem, wenn auch nur ein Hund!

R. v. M.

(Tief bewegt.)

Zu allem Leid auch dies noch?! Tot mein Cäsar,
Mein Lieblingstier, mein edler, treuer Hund!
Dahingestreckt zu Füßen starr — und kalt!

„'s ist nur ein Hund!“ Und doch, was zuckt die Wimper,
Was kämpft in mir, das Schluchzen niederdrängend,
Als ob der Schmerz sei hier im Thränenrecht?
Du, mit den braunen Augen, stolz und treu,
Die breite Brust vom schwarz gelockten Bliß
Wie mit des Löwen Mähne reich umwallt,
Du starkes Tier, Neufundlands Riesensohn,
Im Kampfe wild, im Tändeln liebenswürdig,
Ein Kind an Güte und ein Ur an Kraft;
So wirfst du nicht mehr, frisch im weiten Sprunge
Mein Roß umtanzend, hoch im Flug es küssend,
Wenn's im Galopp die Wiesen überslog,
Flott über Gräben, Dorn und Hecken saufend,
Se wilder — um so freudiger der Ritt!

O, wilde Jugendlust, wie rasch verglüht!
 Mein Hund, mein Liebling, treuer Kriegsgefährte
 Vom Sachsenland, wohl überm Rhein nach Frankreich,
 Am Marsch der Bataillone hin und her,
 Vom Queue zur Tête, hin vom Herrn zum Diener,
 Dreifach den Weg im Sprung zurücklegend,
 Du Augenfreude meiner Sachsenjungen!
 Wie folgten dir die Blicke, freudejubilend
 Im leichten Rüsten der Tornisterschwere!
 Wenn du dann seitwärts, dich im Bad zu kühlen
 In Strom und Teich die schlanken Glieder senktest,
 Hochauf den Kopf, die Rute wogenpeitschend,
 Kokett und flug die Wasserbahn durchfurchtest!
 Dann ging's hinauf im Satz zum Wiesengrund,
 Im Freudejohlen dich am Rücken wälzend,
 Und dann zurück zum Bataillon im Marsch,
 Die blanken Tropfen ab im Staube schüttelnd!
 Dann schienst du flug wohl Mann um Mann zu fragen:
 „Habt ihr auch gern so den Soldatenhund?“
 Und ab und auf ging's dann an streichelnd Rosen:
 „Komm her — komm hier — komm Cäsar, braver Kerl!“
 Von dort und hier ein gern ersparter Bissen
 Vom letzten Nachtquartier flog hin im Wurf.

Und war's am Halt, dann rief es: „Schildwach, Cäsar!
 Ruf' an den Turko!“ — und den Riesenkörper
 Hintübersehend, hoch die breiten Pranken,
 So riefst du dreimal dräu'nd dein grimmig: „Wau!“ —
 Im Bivouak dann, sei's auf der blanken Erde,
 Sei's unterm Dach der bretternen Baracke,
 Durchpiffen und umklatscht von Schnee und Regen,
 Wie schmiegtest du gelenk die schönen Glieder
 Hart an des Herren Leib, im Froste bebend,
 Und warst ihm, wohlilig wärmend, Deck' und Pfühl!
 Du, Kamerad vom ganzen Regimente,

Nicht hat die heiße Salve von Privat,
 Nicht der Granatennachwurf von Verdun,
 Und nicht der Chassepothagel von Rouart
 Geknickt dein Leben, markig, jugendfrisch —
 Nicht Opfer auch von dreißig Feldwachtmächten
 Im Dienste der Umschnürung Babylons: —
 O nein, — die Hinterlist, am Wege lauernd,
 Gemordet tückisch hat dich Wälisches Gift!

O Wälische Erde, — schönes — falsches Frankreich!
 Wie bist du reich an Opfern deutscher Freude,
 Wie bist du weit, o Kirchhof deutscher Schmerzen,
 Wie schwer an Thränen deine Siegesfaat!
 Und wie am Herd der Hütten und Paläste
 Der schwarze Kranz der Trauer düster flort,
 So trägt auch mein Panier die Trauerschleife!
 Den Jugendfreund, den edelsten der Menschen,
 Rahmst, Wälisches Land, du blutend mir vom Herzen
 Und senktest ihn ins Grabfeld von Sedan! —
 Mein Lieblingsroß, den herrlichen Tscherkessen,
 Dem wilden Kampfe froh entgegenwiehernd,
 Warfst unterm Sattel, blutend und zerrissen,
 Du über mich im Waldsturm auf Rouart! —
 Und heut', an dem mein Leben herzig hing,
 Den treuen Hund vernichtest du durch Gift! —

Wie oft, mein Cäsar, wilder Spießgeselle,
 Hast du, wenn herber Zwiespalt dieses Lebens
 Zu heißem Ritt mich in den Sattel warf,
 Hat die Gesundheit deines muntren Seins,
 Hat dein Gebell, dein Flug, dein Wassersprung
 Mich mit der Welt versöhnt, du Hundeseele!
 Ja, Seele! Seele mehr als ich gefunden
 Im eilen Treiben feilen Menschenmarktes —
 Denn du warst treu und ehrlich — ohne Falsch! —

Wie steigst du mir zu Herzen, Erdenkälte!
 Wie mehr und mehr vereinsamst du mich, Welt! —
 „'s war doch ein Hund nur!“ näselst achselzuckend,
 Herzlos die Bimsteinwelt, „der Hundemarkt
 Für Geld und Gold — ersetzt ja bald die Ware!“ —
 Für Geld und Gold — Anhänglichkeit und Treue? —
 Wenn unter Menschen nicht — ich sag's euch, wahrlich,
 Sie war bei Diesem, wenn auch nur ein Hund!

's war nur ein Hund — doch eine „Seelenseele“!
 Und mögt ihr fühllos lächeln ob dem Wehe —
 Ich kann nicht mehr — und schäme mich nicht drob!

Leb' wohl, mein Liebling, nimm den Herzensdank
 Für all' die Frohzeit, die du mir bereitet!

Geht — tragt ihn fort! — Gebt ihn der Erde wieder! —
 Ich gehe seitab, um mich auszuweinen!